

Inhaltsverzeichnis

Vorlesungen	1
Vorlesung: Antike Liebesdichtung	1
Vorlesung: Die Anfänge der griechischen Philosophie	1
Vorlesung: Einführung in die Klassische Philologie: Antike Literaturgeschichte	1
Colloquien für Doktoranden und Examenskandidaten	2
Examenskolloquium (Lateinisch-Deutsche Übersetzung)	2
Forschungskolloquium (Oberseminar)	2
Forschungskolloquium (Oberseminar)	2
Seminare	3
Griechisch	3
Proseminare	3
Proseminar: Griechische Iambik	3
Proseminar: Platon, Hippias minor (Über die Lüge)	4
Hauptseminare	4
Hauptseminar: Griechisches Satyrspiel (Blockseminar)	4
Hauptseminar: Thukydides	5
Stilübungen	5
Stil I	5
Stil III	6
Stil IV (Neues Staatsexamen) = Stilübungen Oberstufe II: Vorbereitung der deutsch-griech. SE-Klausur	6
Latein	7
Proseminare	7
Proseminar I: Ovid, Amores	7
Proseminar I: Phaedrus, Fabeln	7
Proseminar II: Tacitus: Agricola und Historiae (Buch 1)	8
Proseminar II: Walahfrid Strabo, Vita sancti Galli	9
Hauptseminare	9
Hauptseminar: Schlaf und Traum. Die Nacht in der römischen Literatur	9
Hauptseminar: Vergil, Aeneis Buch 2 und 3	10
Grammaticum und Stilübungen	10
Stil I (GymPO II); Grammaticum (GymPO I): Caesar, Bellum Gallicum, Buch 1 (Gruppe A)	10
Stil I (GymPO II); Grammaticum (GymPO I): Caesar, Bellum Gallicum, Buch 1 (Gruppe B)	10
Stil II (GymPO II); Stilübungen Unterstufe (GymPO I): Deutsch-lateinische Übersetzungen im Anschluß an Caesar, De bello Gallico, Buch I, 2std.	11
Stil III (GymPO II); Stilübungen, Unterstufe II (WPO); Stilübung, Mittelstufe (GymPO I): Deutsch-lateinische Übersetzungen im Anschluß an Ciceros Rede Pro Murena, 2std.	11
Stil IV (GymPO II); Stilübungen, Oberstufe I (WPO); Stilübung, Oberstufe I (GymPO I): Übersetzung deutscher Originaltexte zur Geschichte der Mithridatischen Kriege im Anschluß an Cicero, De imperio Cn. Pompei und weitere Reden Ciceros, 2std.	12
Stilübungen, Oberstufe II: Klausuren zur Vorbereitung der dt.-lat. Übersetzung in der Wissenschaftl. Prüfung (3 Klausuren, 3 Besprechungen, Einzelberatung), 3std.	12
Lektüreübungen an griechischen und lateinischen Texten	13
Griechisch	13
Lektüre: Platon, Kriton	13
Lektüre: Platon, Nomoi 1-2	13
Lektüre: Homer, Certamen Homeri et Hesiodi	13
Übung zur Metrik	14
Latein	14
Lektüre (Neulatein): Neue und alte Erfindungen - Polydoro Vergilios Erfinderkatalog De inventoribus rerum	14
Lektüre (Neulatein): Ulrich von Hutten - Dialogi (Arminius, Febris, Fortuna, Phalarismus)	15
Lektüre mit hohem Eigenanteil (nach GymPO)	16
Lektüre: Cicero, De natura deorum	16
Lektüre: Cicero, De re publica	16
Lektüre: Horaz - Oden und Epoden	17
Lektüreübung mit sprachwissenschaftlichem Schwerpunkt: Petron: Satyricon [entspricht sprachwiss. Proseminar]	17
Übungen für beide Fächer	18
Exkursionsvorbereitung	18
Fachdidaktik	18
Seminar Fachdidaktik I: „Einführung in die Didaktik des Lateinunterrichts in der Spracherwerbsphase“	18
Seminar Fachdidaktik II: Ovid, Metamorphosen	18
Fächerübergreifende Angebote	19

Graecum (für Studierende aller Fakultäten).....	19
Graecum I	19
Graecum II.....	19
Neugriechisch (für Studierende aller Fakultäten)	19

Vorlesungen

Robert Kirstein

Vorlesung: Antike Liebesdichtung

Mittwoch 10 - 12 Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02 Beginn: 28.10.2015

Karl-Heinz Stanzel

Vorlesung: Die Anfänge der griechischen Philosophie

Donnerstag 10 - 12 Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02 Beginn: 22.10.2015

In der Vorlesung soll den Anfängen der griechischen Philosophie in einer sehr breiten Perspektive und aus unterschiedlichen Blickwinkeln nachgegangen werden, nicht nur die Fragmente der Vorsokratiker sowie die Nachrichten über sie sollen zur Sprache kommen, sondern auch andere Formen von Weisheitsliteratur und Weisheitsdichtung. So ist geplant, etwa auch auf die Lehrdichtung Hesiods als einer Form der Weisheitsdichtung, die zudem von entsprechender Dichtung östlicher Provenienz beeinflusst ist, einzugehen. Eine besondere Rolle kommt sicherlich der Frage nach der Konzeption von sophia wie auch der nach der Darstellung und Präsentation des sophos als des Trägers dieser Weisheit zu. Auch der Ort und der Anlass für derlei Präsentationen wie auch die Frage der Medien und der Ausdrucksformen für die Philosophie müssen dabei in den Blick kommen.

Mit Band 1.1 und 1.2 des Neuen Überweg (Basel 2013) zur frühgriechischen Philosophie liegt mittlerweile eine umfassende Behandlung des gesamten Komplexes der frühgriechischen Philosophie vor.

Irmgard Männlein-Robert / Anja Wolkenhauer

Vorlesung: Einführung in die Klassische Philologie: Antike Literaturgeschichte

Dienstag 10 - 12 Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02 Beginn: 20.10.2015

Die antike Literatur besteht nicht nur aus einigen Klassikern, sondern aus unzähligen Texten der griechischen und römischen Kultur, die über einen Zeitraum von mehr als 1500 Jahren hin, vom Beginn der literarischen Überlieferung mit Homer im 8. Jahrhundert v. Chr. bis zum Ende der Antike im 7. Jahrhundert n. Chr. entstanden. Die Vorlesung soll für Studierende der Griechischen und der Lateinischen Philologie, aber auch für interessierte Studierende anderer Fächer eine erste kompakte Einführung bieten, anhand derer sie mit den großen Linien und Epochenschwellen der literarhistorischen Entwicklung, mit der Herausbildung zentraler literarischer Gattungen sowie wichtigen Autoren und Werken bekannt gemacht werden. Griechische und lateinische Literatur werden gemeinsam vorgestellt, weil die römische Literatur aus der griechischen entstanden ist, beide Literaturen bis zum Ende aufeinander bezogen bleiben und auch die Wirkungsgeschichte bis zur Gegenwart eine gemeinsame ist. Die Präsentation der griechischen wie der römischen Literatur erfolgt im Wechsel von Woche zu Woche.

Zur vorbereitenden Lektüre:

Für die griechische Literatur sei zur ersten Orientierung auf die knappe Literaturgeschichte von Martin Hose hingewiesen (Kleine griechische Literaturgeschichte. Von Homer bis zum Ende der Antike, München 1999, Verlag C.H. Beck), zur etwas weiterführenden vorbereitenden Eigenlektüre eignet sich die fünfbandige zweisprachige Reihe Die griechische Literatur in Text und Darstellung (Archaische Zeit, Klassische Zeit I und II, Hellenismus sowie Kaiserzeit), die im Reclam-Verlag erschienen ist.

Für die lateinische Literatur: M. v. Albrecht, Geschichte der römischen Literatur, 2 Bände, Mchn ²1997; M. v. Albrecht (Hrsg.), Die römische Literatur in Text und Darstellung, 5 Bde., Stuttgart (Reclam) 1991ff. Manfred Fuhrmann, Geschichte der römischen Literatur, Stuttgart 1999

Alle behandelten griechischen und lateinischen Textpassagen werden auf Handouts mit deutscher Übersetzung zur Verfügung gestellt. Weiterführende Literaturempfehlungen werden im Verlauf der Vorlesung gegeben. Studierende auch aus nicht-Alttertumswissenschaftlichen Fachbereichen sind herzlich willkommen und können im Rahmen von B.A./M.A.-Studiengängen ECTS-Punkte erwerben (nach vorheriger Absprache).

Colloquien für Doktoranden und Examenskandidaten

Anja Wolkenhauer

Examenskolloquium (Lateinisch-Deutsche Übersetzung)

Die erste Sitzung des Semesters ist auch für jüngere Studierende geöffnet, die sich über die Examensprüfungen informieren möchten.

Montag 12 - 16 Raum: Hegelbau Kleiner Übungsraum 21 Beginn: 02.11.2015

Das Kolloquium beschäftigt sich mit der lateinisch-deutschen Übersetzung und richtet sich an Studierende, die direkt vor dem Examen stehen. Es bereitet sowohl auf die schriftliche als auch auf die mündliche Prüfung im Staatsexamen und im Magisterstudiengang vor. Die Termine der Probeklausuren werden in der 1. Sitzung vereinbart. Bitte melden Sie sich unbedingt über das Campus-System an!

Irmgard Männlein-Robert

Forschungskolloquium (Oberseminar)

Für Studierende im Hauptstudium, für Prüfungskandidaten (Staatsexamen, Magister, Master), Promovenden und Post-Docs

Donnerstag 18 - 21 Raum: Hegelbau Konferenzzimmer 020 Beginn: 30.10.2015
Freitag 14 - 17 Raum: Hegelbau Konferenzzimmer 020

Das Forschungskolloquium/Oberseminar ist als wissenschaftliche Gesprächsrunde über aktuelle Themen in der gräzistischen Forschung, für die Vorstellung aktueller gräzistischer oder benachbarter Forschungsprojekte sowie als intensive wissenschaftliche Vorbereitung für Studierende im Hauptstudium, Prüfungskandidaten sowie für Doktoranden und Post-Docs konzipiert. Eine Besprechung der geplanten Termine im WS sowie eine Vorbesprechung zum inhaltlichen Programm findet in der ersten Sitzung am 30.10.2015 statt.

Anja Wolkenhauer

Forschungskolloquium (Oberseminar)

Dienstag 18 - 21 Raum: Hegelbau Konferenzzimmer 020 Beginn: 03.11.2015

Das Forschungskolloquium bietet einen offenen Raum für fortgeschrittene Studierende, Examenskandidaten und Doktoranden der lateinischen Philologie, in dem eigene Ergebnisse vorgestellt und diskutiert werden können, wobei es keinen Zwang zum Referat gibt: Man darf auch einfach nur dabei sein und zuhören. Neben eigenen Arbeiten der Forschungskollegiaten werden neuere Forschungen aus den Bereichen antike Naturwissenschaft und Technik - Erinnerung, Bild & Sprache - Wirkungsgeschichte der Antike diskutiert.

Seminare

Der Sitzungsplan wird in der ersten Sitzung festgelegt. Es ist hilfreich, wenn Sie sich über Campus anmelden.

Robert Kirstein

Forschungskolloquium (Oberseminar)

Termin wird noch bekanntgegeben.

Im Kolloquium können Studierende im Hauptstudium, Examenskandidaten und Doktoranden ihre aktuellen Arbeiten vorstellen sowie Themen vorschlagen, die gemeinsam diskutiert werden.

Irmgard Männlein-Robert

Griechischer Klausurenkurs zur Vorbereitung auf das Staatsexamen oder entsprechende Prüfungen (WPO, GymPO I)

Donnerstag 9 - 13

Raum: Hegelbau Konferenzzimmer 020

Beginn: 22.10.2015

Diese Veranstaltung bereitet unmittelbar vor dem Staatsexamen oder Abschlussprüfungen stehende Studierende der Gräzistik durch regelmäßige Übungsklausuren (jew. 9-13h) mit intensiven Korrekturbesprechungen (jew. 9-11h) auf die Griechisch-Deutsche Übersetzungsklausur vor.

Seminare

Griechisch

Proseminare

Karl-Heinz Stanzel

Proseminar: Griechische Iambik

Donnerstag 18 - 20

Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02

Beginn: 22.10.2015

Die griechische Iambik ist eine kleinere Dichtungsgattung, die ihre erste Blüte in der nachhomerischen Archaik hatte und dann in der hellenistischen Zeit wieder aufgegriffen und neu belebt wurde, wovon etwa die Iambik eines Dichters wie Kallimachos zeugt. In der lateinischen Dichtung begegnen wir ihr dann in den Epoden des Horaz, sie wurde aber auch in der Dichtung des 18. und des 20. Jahrhunderts unter bewusstem Rückgriff auf die antiken Vorbilder wieder gepflegt (Chénier, R.A. Schröder, Borchardt - dazu E.A. Schmidt, Notwehrdichtung. Moderne Iambik von Chénier bis Borchardt. München 1990).

Im Proseminar sollen vor allem die Texte der frühen Iambiker Archilochos (der Fund der sogenannten Kölner Epode hat in den Siebzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts für einige Aufregung gesorgt - das Gedicht werden wir uns eingehend ansehen), Semonides, Solon sowie Hipponax näher studiert werden, die weitere Tradition der Gattung kann an ausgewählten Beispielen näher verfolgt werden.

Text: Delectus ex iambis et elegis Graecis, ed. M.L. West. Oxford 1980

Irmgard Männlein-Robert

Proseminar: Platon, Hippias minor (Über die Lüge)

Dienstag 14 - 16

Raum: Hegelbau Konferenzzimmer 020

Beginn: 20.10.2015

In diesem kleinen, vermutlich frühen Dialog setzt Platon einen Sokrates als Gesprächsführer in Szene, der absichtlich 'lügt': Nachdem der berühmte Sophist Hippias aus Elis einen großen Vortrag über Homer gehalten hat, verwickelt ihn Sokrates danach in eine Unterhaltung über die homerischen Helden Achilleus und Odysseus und deren Umgang mit Wahrheit und Lüge. Die ungewöhnliche Haltung des Sokrates, seine provokative Akzeptanz der Lüge, rief in der Forschung lange Zeit Irritationen hervor. Dabei werden in diesem Dialog eingehende Überlegungen zum Thema der Wahrheit und der Tugend angestellt, die freilich im Gespräch mit dem Sophisten Hippias zu keinem konsensfähigen Ergebnis kommen - der Dialog endet in der Aporie (Ratlosigkeit). Neben der gründlichen gemeinsamen Lektüre des griechischen Textes sollen in diesem Seminar auch die komplexen Interpretationsmöglichkeiten dieses Dialogs im Zentrum stehen, die sich zwischen rein literarischem Spiel und seriösem ethischem Übungsstück bewegen. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf der literarischen Komposition, der Bewertung von Dichtung (Homer) und Sophistik bei Platon sowie auf der eigenwilligen Inszenierung des Sokrates hier im Vergleich zu anderen literarischen Sokrates-Darstellungen liegen.

Kritische Textausgaben:

Platonis Opera, ed. J. Burnet, Tomus III, Oxford 1903 (ND 1954)

B. Vancamp (Hg.), Platon: Hippias maior, Hippias minor, Stuttgart 1996.

Kommentare:

Übersetzung und Kommentar, Tübingen 2014.

Jantzen, J.. Platon: Hippias minor oder Der Falsche Wahre. Über den Ursprung der moralischen Bedeutung von "gut", Weinheim 1989.

4

Einführende Literatur:

Erler, M., Der Sinn der Aporien in den Dialogen Platons. Übungsstücke zur Anleitung im philosophischen Denken, Berlin 1987, S. 121-144 (dort weiterführende Bibliographie)

Bedingungen des Scheinerwerbs: regelmäßige Teilnahme an allen Sitzungen, eigene Vorbereitung und aktive Mitarbeit im Seminar. Mündliches Referat und schriftliche Hausarbeit/Klausur.

Teilnahmevoraussetzungen: Griechisch-Kenntnisse im Umfang des Graecums.

Hauptseminare

Irmgard Männlein-Robert

Hauptseminar: Griechisches Satyrspiel (Blockseminar)

Block: von 8.1.2016 bis einschl. 12.2.2016

Freitag, 8-13h

Raum: Hegelbau Konferenzzimmer 020

Beginn: 30.10.2015

Beginn: Für alle Teilnehmer verbindliche Vorbesprechung, Einführung und Vergabe der Referatsthemen am **Freitag, 30.10.2015, 17h-19h (KoZi)**

Das griechische Satyrspiel stellt seit etwa 502/1 v. Chr. nach drei Tragödien das letzte dramatische Stück einer Tetralogie im Rahmen der Athenischen Großen Dionysien dar. Es handelt sich dabei um ein tragikomisches heiteres Nachspiel, in denen in der Regel ein aus Satyrn bestehender Chor und Silen in mythi-

Seminare

schem Kontext verfremdet werden und in amüsante Situationen geraten, vielfach aber zugleich zeittypische Diskurse in humorvoller Weise reflektiert werden.

Neben dem einzigen vollständig erhaltenen Satyrspiel ‚Kyklops‘ des Euripides, das im Zentrum stehen soll, werden auch die in zahlreichen und größeren Fragmenten überlieferten ‚Ichneutai‘ des Sophokles, die ‚Isthmiastai oder Theoroi‘ des Aischylos sowie dessen ‚Diktyulkoï‘ wichtige Referenztexte in diesem Seminar darstellen. Zentral sind dabei Fragen der Textüberlieferung, der Kontextualisierung und Interpretation von Fragmenten, Aspekte der Inszenierung und der Aufführungspraxis sowie die viel diskutierten Probleme um eine Abgrenzung des Satyrspiels von Tragödie und Komödie. Daneben sollen poetologische Einschätzungen und Fragen nach Funktion und Serialität zum Verständnis dafür beitragen, dass die griechischen Satyrspiele allesamt in der Antike viele Jahrhunderte lang ein überaus beliebtes dramatisches Genre bildeten.

Ein Ordner mit Kopiervorlagen (auf dem Tisch vor der Bibliothek) sowie auf Anfrage auch Scans der relevanten Fragmente und Texte werden voraussichtlich ab Mitte Oktober 2015 zur Verfügung stehen.

Einführende Literatur:

Ralf Krumeich, Nicolaus Pechstein, Bernd Seidensticker (Hrsg.): Das griechische Satyrspiel, Darmstadt 1999.

Rebecca Lämmle: Das Satyrspiel. In: Bernhard Zimmermann (Hrsg.): Handbuch der griechischen Literatur der Antike. Band 1: Die Literatur der archaischen und klassischen Zeit, München 2011, S. 611-663-

Rebecca Lämmle: Poetik des Satyrspiels, Heidelberg 2013.

Bedingungen des Scheinerwerbs: regelmäßige Teilnahme, Vorbereitung und aktive Mitarbeit. Mündliches Referat und schriftliche Hausarbeit zum Referat-Thema.

Teilnahmevoraussetzung: Zwischenprüfung Griechisch oder/und Latein oder Entsprechendes.

5

Karl-Heinz Stanzel

Hauptseminar: Thukydides

Dienstag 18 - 20

Raum: Hegelbau Kleiner Übungsraum 21

Beginn: 20.10.2015

Im Hauptseminar soll es vor allem um die zweite Hälfte des thukydideischen Werkes gehen, im Mittelpunkt wird die Darstellung der sizilischen Expedition stehen, jenes Unternehmens also, das den weiteren Verlauf und den Ausgang des Peloponnesischen Krieges entscheidend bestimmt. Neben diesem inhaltlichen Schwerpunkt sollen die entscheidenden Fragen der Thukydidesforschung diskutiert werden: Frage der Methode, Geschichtskonzeption, Machtdenken, Rolle der Reden, Frage nach dem beabsichtigten Ende des Werkes.

Bibliographie Thukydides:

Vorläufig sei nur auf 3 neuere Publikationen zu Thukydides aufmerksam gemacht, die mir - soweit zugänglich - in ihrer spezifischen Fragestellung interessant erscheinen:

Antonios Rengakos, Brill's Companion to Thucydides. Leiden 2006 (konnte ich noch nicht einsehen)

Tim Rood, Thucydides. Narrative and Explanation. Oxford 1998

E.-R. Schwinge, Komplexität und Transparenz. Thukydides: eine Leseanleitung. Heidelberg 2008

Stilübungen

Theresia Rieger

Stil I

Der Stilkurs I stellt den ersten in der Reihe von insgesamt vier deutsch-griechischen Stil-Kursen dar. Ziel ist es, dass sich die Teilnehmer im Laufe des Semesters einen deutsch-griechischen Grundwortschatz sowie die Kenntnis der wichtigsten Stammformen (Kaegi) erarbeiten und diese sicher beherrschen. Darüber hinaus steht die gesamte Formenlehre im Mittelpunkt des Kurses, deren sichere Anwendung beim Verfassen griechischer Prosatexte durch wöchentliche Übungstexte sowohl im Kurs selbst als auch durch Hausaufgaben erreicht werden soll. Orts- und Zeitbestimmungen sowie eine Einführung in den Gebrauch der wichtigsten Partikeln treten ergänzend hinzu.

Damit sich das selbständige Übertragen einfacher Sachverhalte in die griechische Sprache bzw. die Komposition griechischer Texte von Anfang an am originalsprachlichen Duktus orientiert, wird auch die angeleitete Lektüre verschiedener leichter Originaltexte ein wesentlicher Bestandteil der Kurs- sowie der Tutoriumsarbeit sein. Die entsprechenden Texte werden in diesem Semester aus dem Oeuvre des Xenophon stammen, der als Basisautor dienen soll. Die Teilnahme am Tutorium ist verpflichtend.

Der gesamte Semesterplan sowie die für den erfolgreichen Besuch des Kurses notwendigen Hilfsmittel (Grammatiken, Repetitionstabellen, Grundwortschatz, Stilübungsbücher) werden ebenfalls in der ersten Sitzung besprochen.

Es wird empfohlen, sich mit den Akzentregeln bereits vor der ersten Sitzung noch einmal gründlich zu befassen bzw. ‚altes Wissen‘ in diesem Zusammenhang aufzufrischen.

Scheinvoraussetzung: Aktive, regelmäßige Teilnahme, Besuch des Tutoriums, Erledigung der wöchentlichen Hausarbeiten sowie das Bestehen der Klausur am Ende des Semesters.

Tutorium: Montag 18-20, HS 6 NA (Marco Ulmer)

Jan Ebell
Stil III

6

Freitag 14 - 16

Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02

Beginn: 16.10.2015

In diesem Semester befassen wir uns schwerpunktmäßig mit den folgenden syntaktischen Phänomenen:

- Modi des Verbs (Wdh.): BR §§ 221-230;
- selbständige Begehrungssätze: BR § 265
- Infinitiv I: BR §§ 231-234
- Infinitiv II: BR §§ 235-239
- oratio obliqua: BR §§ 294-295
- Partizip I: prädikativer Gebrauch: BR §§ 240; 242-245; 247
- Partizip II: attributiver und adverbialer Gebrauch: BR §§ 241, 246, 248
- "dass"-Sätze: BR § 273
- Negationen: BR §§ 250-252
- Konsekutiv- und Finalsätze: BR §§ 275-276; adverbiale Bestimmungen
- Adverbiale Relativsätze: BR § 290 und adverbiale Bestimmungen
- Konditionalsätze (Wdh.): BR §§ 277-283

Literatur: BR = E. Bornemann/E. Risch, Griechische Grammatik, Frankfurt a.M. (Diesterweg) 1978²

Karl-Heinz Stanzel

Stil IV (Neues Staatsexamen) = Stilübungen Oberstufe II: Vorbereitung der deutsch-griech. SE-Klausur

-

-

Raum:

Beginn: ..

Zur Vorbereitung der Kompositionsklausur im Staatsexamen werden mindestens sechs Übersetzungsklausuren angeboten. Die Termine für Klausuren sowie für die Besprechungen werden mit den Teilnehmern abgesprochen. Ein Termin für eine Vorbesprechung wird noch rechtzeitig genannt.

Latein

Proseminare

Robert Kirstein

Proseminar I: Ovid, Amores

Dienstag 12 - 14 Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02 Beginn: 20.10.2015

Voraussetzungen für einen benoteten Leistungsnachweis:
regelmäßige Teilnahme, Vorbereitung auf die Sitzungen, Mitarbeit, Übernahme und kurze schriftliche Ausarbeitung eines Referats, Bestehen der Abschlussklausur

Bei mehr Interessenten als Plätzen erfolgt die Vergabe nach zufällig generierter Losnummer durch das ZDV. Sie können nach der Verteilung in Ihrem Stundenplan im Campus-Portal sehen, ob bei dem Eintrag für die Veranstaltung ein "ZU" für zugelassen steht oder weiterhin ein "AN" für angemeldet.

Teilnahmevoraussetzung: Grammaticum

Isa Gundlach

Proseminar I: Phaedrus, Fabeln

Donnerstag 14 - 16 Raum: Hegelbau Kleiner Übungsraum 21 Beginn: 15.10.2015

Phaedrus, der erste lateinische Fabeldichter, lebte in der frühen Kaiserzeit. Er lehnte sich an den griechischen Fabelschreiber Äsop an, der seine Werke in Prosa verfasst hat, schrieb seine Fabeln selbst allerdings im jambischen Senar. Somit brachte er eine ursprünglich griechische Gattung in eine eigenständige, lateinische Form. Die Fabeln zeichnen sich durch ihre Kürze (*brevitas*) aus und transportieren meist durch Tiervergleiche moralische Lehren; Ziel der Fabel ist es zu belehren und zu unterhalten (*Duplex libelli dos est: quod risum movet | et quod prudenti vitam consilio monet* [Phaedr. 1 prol. 2-3]). Durch das unterhaltsame und verfremdende Medium wurde es möglich, Gesellschaftskritik relativ gefahrlos zu äußern. Obwohl Phaedrus von seinen Zeitgenossen wenig Anerkennung gespendet wurde, ist seine Wirkung auf die mittelalterliche und neuzeitliche Literatur kaum zu überschätzen. In diesem Sinne werden wir ausgewählte Fabeln im Seminar auf ihre Literaturprogrammatik und den sozialkritischen Gehalt hin untersuchen und sie sowohl im Licht der Vorgeschichte als auch der Rezeptionsgeschichte betrachten. Zu Beginn wird eine Einführung in die Metrik gegeben.

Textausgabe: Phaedri Augusti liberti liber fabularum, rec. Antonio Guaglianone, Torino 1969. (vergriffen; in der Seminarbibliothek aber unter der Signatur B PHAEDR 1549 vorhanden).

Kommentar: Oberg, Eberhard, Phaedrus-Kommentar, Stuttgart 2000.

Einführende Literatur: Holzberg, Niklas, Die antike Fabel. Eine Einführung, 2. Aufl., Darmstadt 2001. Außerdem die Artikel "Fabel" in: Der Neue Pauly (DNP) 4 (1998), 355-364 und DNP 13 (1999), 1063-1070.

Seminare

Voraussetzungen für einen benoteten Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit, Übernahme eines Referats, Bestehen der Abschlussklausur (Die Textgrundlage für die Abschlussklausur ist das Gesamtwerk des Phaedrus (5 Bücher Fabeln einschließlich der Appendix Perottina))

Teilnahmevoraussetzung: Grammaticum

Tutorium: Donnerstag 16-18, KoZi (Sarah Gaudlitz)

Andreas Abele

Proseminar II: Tacitus: Agricola und Historiae (Buch 1)

Dienstag 14 - 16

Raum: Hegelbau Kleiner Übungsraum 21

Beginn: 20.10.2015

Zwei Jahre nach dem Tod des angeblichen Tyrannen Domitian (gest. 96 n.Chr.) erschien das (vermutlich) früheste literarische Werk des römischen Historikers Tacitus. Seine Schrift *De vita et moribus Iulii Agricolae* behandelt im Kern das Wirken seines Schwiegervaters Iulius Agricola (40-93 n.Chr.) in Britannien. Gleichzeitig hebt Tacitus aber auch zu einer schonungslosen Abrechnung mit Kaiser Domitian an, ein Unterfangen, das dadurch, dass Tacitus selbst unter diesem Karriere gemacht hatte, eine überaus hohe Brisanz in sich birgt. Somit rückt im *Agricola* nicht nur vor dem Hintergrund des Schicksals seines Schwiegervaters, sondern auch vor dem seiner eigenen Vita die Frage ins Zentrum, inwiefern politisches Handeln und persönliche *virtus* im Rahmen des Prinzipats, insbesondere unter einem schlechten Kaiser, überhaupt noch realisiert werden kann.

Dabei lohnt auch ein vergleichender und ergänzender Blick auf das erste Buch der *Historien*, das von den chaotischen Verhältnissen im Römischen Reich nach Neros Tod erzählt ‚Vierkaiserjahr‘ 69/70 n.Chr.).

8

Neben einer detaillierten inhaltlichen und strukturellen Analyse wird es im Seminar auch darum gehen, beide Werke in den Kontext der traditionellen römischen Geschichtsschreibung einzuordnen und nach den literarischen Vorbildern bzw. Nachahmern zu fragen.

Zur Anschaffung empfohlen werden kann der jüngst erschienenen Kommentar zum *Agricola* von Woodman, der auch eine kritische Edition des lateinischen Textes mitliefert: Tacitus: Agricola, edited by A. J. Woodman, Cambridge 2014 (= Cambridge Greek and Latin Classics).

Textausgaben:

Cornelii Taciti Opera minora, rec. M. Winterbottom, Oxford 1975 (oder älter); Cornelii Taciti Historiarum libri, rec. C. D. Fisher, Oxford 1977 (oder älter); oder: P. Cornelli Taciti libri qui supersunt, Tom. II, fasc. 1: Historiarum libri, ed. H. Heubner, Stuttgart 1978.

Kommentare:

H. Heubner.: Kommentar zum Agricola des Tacitus, Göttingen 1984; C. Damon: Tacitus: Histories book I, Cambridge 2003; H. Heubner: P. Cornelius Tacitus: Die Historien, Kommentar, Heidelberg 1963.

Einführende Literatur:

J.-W. Beck: Germania - Agricola. Zwei Kapitel zu Tacitus' zwei kleinen Schriften: Untersuchungen zu ihrer Intention und Datierung sowie zur Entwicklung ihres Verfassers, Hildesheim 1998. St. Schmal: Tacitus, Hildesheim, Zürich, New York 2005; D. Flach: Römische Geschichtsschreibung, Darmstadt 2013.

Voraussetzungen für einen benoteten Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit, Übernahme eines Referats, Bestehen der Abschlussklausur (vorbereitendes Lesepensum: Tac. Agr. + Hist. 1,1-49) und Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: Grammaticum, Proseminar I

Tutorium: Montag 10-12, KÜR (Aurelia Gumz)

Thomas Zinsmaier

Proseminar II: Walahfrid Strabo, Vita sancti Galli

Donnerstag 16 - 18 Raum: Hegelbau Kleiner Übungsraum 21 Beginn: 15.10.2015
Walahfrid Strabo (,der Schieler', ca. 808-849), Mönch und Abt des Klosters Reichenau in seiner frühmittelalterlichen Blütezeit, gehört zu den bedeutendsten Schriftstellern der karolingischen Erneuerung. Bekannt ist er heute vor allem durch sein botanisches Lehrgedicht *De cultura hortorum* oder kurz *Hortulus*. Fast zwei Jahrhunderte nach dem Tod des irofränkischen Missionars Gallus (um 550-640) schildert er dessen inzwischen legendenumwobenes Wander- und Eremitenleben und die Wunder am Grab des Heiligen nach zwei älteren Biographien und mündlichen Traditionen in makellos klassizistischem Latein.

Im Seminar soll durch gemeinsame Lektüre ein repräsentativer Querschnitt der Vita erschlossen werden, begleitet von Referaten zu historischen, literarischen und philologischen Aspekten.

Textausgaben:

Vita Galli auctore Walahfrido, ed. B. Krusch, in: Monumenta Germaniae Historica, Scriptorum rerum Merovingicarum 4, Hannover/Leipzig 1902, 280-337; zweispr. Ausgabe: Walahfrid Strabo, Vita sancti Galli / Das Leben des heiligen Gallus: lat./dt., übers. v. F. Schnoor, Anm. und Nachw. v. E. Tremp, Stuttgart: Reclam 2012.

Literatur: W. Berschin, Biographie und Epochenstil im lat. Mittelalter 3: Karolingische Biographie 750-920 n.Chr., Stuttgart 1991, 272-303; 404-413; ders.: Walahfrid Strabo und die Reichenau, Marbach a.N. 2000; K. Langosch u. B.K. Vollmann, Walahfrid Strabo, in: Die dt. Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, 2. Aufl. hg. v. B. Wachinger u.a., Bd. 10, Berlin 1999, 584-603; M. Schär, Gallus. Der Heilige in seiner Zeit, Basel 2011; H. Wegner, Walahfrid und die Iren, in: Irische Mönche in Süddeutschland. Literarisches und kulturelles Wirken der Iren im Mittelalter, hg. v. D. Walz, Heidelberg 2009, 183-198.

9

Voraussetzungen für den Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit, Referat, bestandene Abschlussklausur (Bestandteil der Zwischenprüfung), Hausarbeit

Tutorium: Termin wird noch bekanntgegeben

Hauptseminare

Anja Wolkenhauer

Hauptseminar: Schlaf und Traum. Die Nacht in der römischen Literatur

Montag 16 - 18 Raum: Hegelbau Kleiner Übungsraum 21 Beginn: 26.10.2015

Die Nacht ist - aus Sicht der Literatur - ein erstaunlich weiter, offener Raum voller Leben, angefüllt mit Festen und Lieben, großen Gefahren und existentieller Einsamkeit. Dabei wirkt die relative Handlungsarmut der erlebten Nacht - bis weit in die Neuzeit hinein waren die Nächte dunkel und Licht ein kostbares Gut! - eher förderlich: Sie bietet den Nachtgestalten der Phantasie und der schöpferischen Kreativität reichlich Platz. Schlaf und Traum eröffnen Wege in Zauber und Zeitlosigkeit, ins Jenseits und zum Göttlichen. Von den Intrigen der plautinischen Komödie über Ciceros *Somnium Scipionis* bis zu den wegweisenden Visionen der *Aeneis* und darüber hinaus erscheinen alternative Realitätsentwürfe, Visionen und Utopien als Träume. Die Traumdeutung bietet ungeahnte Möglichkeiten der Einflussnahme in Literatur und Lebenspraxis. Lukrez' Absage an die Macht der Träume und (Ps.)-Petrons Lobgesang auf den Traum haben hier ihren Ansatzpunkt.

Im Hauptseminar wollen wir uns mit der Nacht, dem Schlaf und dem Traum als einem literarischem Möglichkeitsraum innerhalb der römischen Literatur beschäftigen, in dem unterschiedliche Gegenbilder zur Tagesrealität ihren Ort haben. Unsere Referenztexte stammen aus allen Phasen der römischen Literatur und greifen auch gelegentlich in die mittelalterliche und neuzeitliche Latinität aus. Ein Reader wird zu Semesterbeginn auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Leistungsnachweis: regelmäßige vorbereitete Teilnahme, kleinere Aufgaben, ggf. Referat. Die Hausarbeit ist bis zum 30.03.2016 einzureichen.

Voraussetzung: Zwischenprüfung (bei Teilnehmern aus anderen Fächern nach Absprache)

Robert Kirstein

Hauptseminar: Vergil, Aeneis Buch 2 und 3

Dienstag 8:30 - 10 Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02 Beginn: 20.10.2015

Bei mehr Interessenten als Plätzen erfolgt die Vergabe nach zufällig generierter Losnummer durch das ZDV. Sie können nach der Verteilung in Ihrem Stundenplan im Campus-Portal sehen, ob bei dem Eintrag für die Veranstaltung ein "ZU" für zugelassen steht oder weiterhin ein "AN" für angemeldet.

Grammaticum und Stilübungen

10

Karsten Rechentn

Stil I (GymPO II); Grammaticum (GymPO I): Caesar, Bellum Gallicum, Buch 1 (Gruppe A)

Dienstag 14 - 16 Raum: Hörsaal 7 Alte Archäologie Beginn: 20.10.2015

Thomas Zinsmaier

Stil I (GymPO II); Grammaticum (GymPO I): Caesar, Bellum Gallicum, Buch 1 (Gruppe B)

Mittwoch 16 - 18 Raum: Hegelbau Kleiner Übungsraum 21 Beginn: 14.10.2015

Das Grammaticum ist eine propädeutische Lektüre für Studienanfänger, in der Schulkenntnisse zu Wortschatz, Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache systematisch wiederholt und vertieft werden. Textgrundlage hierfür ist im Wintersemester 2015/16 Caesar, Bellum Gallicum, Buch 1.

Literatur:

1. Grammatik: Rubenbauer/ Hofmann/ Heine: Lateinische Grammatik, 9. Auflage 1975 oder spätere Auflagen
2. Wortkunde: E. Hermes, A. Meusel, Grundwortschatz Latein nach Sachgruppen, Stuttgart 1993 u.ö., ISBN 3-12-604330-5
3. Textausgabe: C. Julius Caesar, Vol. I, Bellum Gallicum, ed. W. Hering, Leipzig 1987 / Nachdruck 2008 (Bibliotheca Teubneriana)

Grundlage für die Erteilung des Scheines (benoteter Leistungsnachweis), der die Voraussetzung für die Teilnahme an lateinischen Proseminaren und Stilübungen der Unterstufe I bildet, sind neben regelmäßiger

Teilnahme an Übung und Tutorium das Absolvieren von Hausaufgaben, Kurzklausuren und Vokabeltests sowie das Bestehen der Abschlussklausur am Ende des Semesters.

Manfred Kraus

Stil II (GymPO II); Stilübungen Unterstufe (GymPO I): Deutsch-lateinische Übersetzungen im Anschluß an Caesar, De bello Gallico, Buch I, 2std.

Donnerstag 12 - 14

Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02

Beginn: 15.10.2015

Grundlage der Übung bildet in diesem Semester das 1. Buch von Caesars Commentarii de bello Gallico. Im Mittelpunkt der Arbeit werden exemplarisch die Kap. 1-29 (Helvetierkrieg) stehen, doch sollte auch der Rest des Buches inhaltlich bekannt sein. Anhand der Übersetzung sich sprachlich und inhaltlich an Caesar anlehrender deutscher Texte wird ein Grundstock an Wortschatz und Phraseologie im politisch-militärischen Bereich erarbeitet. Daneben werden Schwerpunkte der elementaren lateinischen Syntax systematisch wiederholt und eingeübt. In der Übung wird nur aus dem Deutschen ins Lateinische übersetzt. Die Lektüre und Durcharbeitung des lateinischen Textes fällt der häuslichen Vorbereitung zu.

Hilfsmittel: 1. Text: C. Iulius Caesar, Bellum Gallicum, ed. W. Hering, Stuttgart/Leipzig: Teubner 1987 (Nachdruck 1992); oder: Caesar, Bellum Gallicum, Vollständige Ausgabe ... von H.J. Tschiedel und G. Ramming, Paderborn: Schöningh 1978 oder Nachdruck. 2. Grammatik: Rubenbauer/Hofmann/Heine, Lat. Grammatik, 9. Aufl. 1975 oder spätere Auflage.

Voraussetzung für die Erteilung eines Scheines ist neben regelmäßiger Teilnahme das Bestehen der Schlußklausur (voraussichtlich am 11.2.2016), die für GymPO-Studierende zugleich als Zwischenprüfungsklausur gilt. WPO-Studierende besuchen diese Übung als Unterstufe I.

Teilnahmevoraussetzung ist der Nachweis des bestandenen Grammaticums.

Manfred Kraus

Stil III (GymPO II); Stilübungen, Unterstufe II (WPO); Stilübung, Mittelstufe (GymPO I): Deutsch-lateinische Übersetzungen im Anschluß an Ciceros Rede Pro Murena, 2std.

Donnerstag 14 - 16

Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02

Beginn: 15.10.2015

Ciceros Verteidigungsrede für L. Murena (Nov./Dez. 63 v. Chr.) steht in engem Zusammenhang mit den Vorgängen um die Catilinarischen Verschwörung. Aus den Konsulatswahlen für 64, in denen Catilina erneut unterlegen war, war Murena als Sieger hervorgegangen. Der Jurist Servius Sulpicius Rufus, ebenfalls unterlegener Kandidat, verklagte diesen wegen unlauterer Wahlkampfführung. In dem Prozeß traten auf seiten der Anklage der jüngere Cato, als Verteidiger neben Cicero auch Q. Hortensius und M. Crassus auf. Cicero entledigte sich der heiklen Aufgabe, seinen Freund gegen zwei andere enge Vertraute und die Bestimmungen seines eigenen Gesetzes über Wahlkampf betrug zu verteidigen, mit großem Geschick. Die brillante Charakterzeichnung des Angeklagten sowie amüsante Seitenhiebe gegen die Juristen (Sulpicius) oder die Rigorosität orthodoxer Stoiker (Cato) verfehlten ihre Wirkung nicht: Murena wurde freigesprochen.

Die Übersetzung deutscher Originaltexte mit Bezug auf das Thema dieser Rede soll das sachliche und sprachliche Verständnis des Textes fördern und Wortschatz und Phraseologie v.a. zum innenpolitischen Bereich erweitern und komplettieren. Zusätzlich werden anspruchsvollere Gebiete der Syntax wie die Konstruktionen der Nebensätze und die oratio obliqua systematisch wiederholt und eingeübt.

Voraussichtlicher Termin der Abschlußklausur, die für WPO-Studierende zugleich als Zwischenprüfungsklausur gilt, ist der 11.2.2016.

Seminare

Hilfsmittel: 1. Text: M. Tulli Ciceronis Orationes I, rec. A.C. Clark, Oxford 1905 u.ö.
2. Grammatik: Rubenbauer/Hofmann/Heine, Lat. Grammatik (s. Unterstufe).

Teilnahmevoraussetzung ist der erfolgreiche Abschluß der Unterstufe.

Erwartet wird vorbereitende Lektüre der Rede in der vorlesungsfreien Zeit.

Tutorium: Dienstag 16-18, Konferenzzimmer (Anna Carina Winter)

Manfred Kraus

Stil IV (GymPO II); Stilübungen, Oberstufe I (WPO); Stilübung, Oberstufe I (GymPO I): Übersetzung deutscher Originaltexte zur Geschichte der Mithridatischen Kriege im Anschluß an Cicero, De imperio Cn. Pompei und weitere Reden Ciceros, 2std.

Mittwoch 14 - 16

Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02

Beginn: 28.10.2015

Ciceros Plädoyer für die Erteilung des Oberbefehls im 3. Kriege gegen Mithridates an Cn. Pompeius, ein Musterbeispiel des *genus deliberativum*, soll zum Anlaß genommen werden, die Geschichte der Mithridatischen Kriege näher zu beleuchten. Dabei können auch weitere Reden Ciceros, wie z.B. *Pro C. Rabirio perduellionis reo*, herangezogen werden. Im Rahmen der Übersetzung auf diese Themenbereiche bezogener deutscher Texte sollen Wortschatz- und Phraseologiekennntnisse im Bereich von Innen- und Außenpolitik systematisch erarbeitet und vertieft werden. Dabei werden neben der Behandlung und Einübung schwierigerer Erscheinungen der Syntax des zusammengesetzten Satzes v.a. spezifische Probleme des Übersetzens längerer zusammenhängender Textpartien historisch-narrativer Art im Vordergrund stehen. Von den Teilnehmern wird vorbereitende Lektüre der Rede *De imperio Cn. Pompei* erwartet.

12

Textausgabe: M. Tulli Ciceronis Orationes I, rec. A.C. Clark, Oxford 1905 u.ö.

Voraussetzung für die Erteilung eines Leistungsnachweises ist neben regelmäßiger Teilnahme das Bestehen der Abschlußklausur (voraussichtlich am 3.2.2016).

Teilnahmevoraussetzung für die Übung ist die bestandene Zwischenprüfung (WPO) bzw. die bestandene Mittelstufe (GymPO).

Manfred Kraus

Stilübungen, Oberstufe II: Klausuren zur Vorbereitung der dt.-lat. Übersetzung in der Wissenschaftl. Prüfung (3 Klausuren, 3 Besprechungen, Einzelberatung), 3std.

Freitag 8 - 12
3 std. 8(9)-12

Raum: Hegelbau Kleiner Übungsraum 21

Beginn: 30.10.2015

Die Übung ist denjenigen WPO-Studierenden vorbehalten, die für den Staatsexamenstermin Frühjahr 2016 gemeldet sind. Beifachaufgaben werden gestellt, wenn zum Frühjahrstermin 2016 mindestens ein(e) Kandidat(in) zur Beifachprüfung gemeldet ist (bitte spätestens in der Vorbesprechung dem Übungsleiter mitteilen!).

Termine (vorläufig): Vorbesprechung: 30.10.; 1. K(lausur): 13.11.; B(esprechung): 27.11.; 2. K: 4.12.; B: 18.12.; 3. K: 22.1.; B: 5.2.

Lektüreübungen an griechischen und lateinischen Texten

Griechisch

Jan Ebell

Lektüre: Platon, Kriton

Freitag 10 - 12 Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02 Beginn: 16.10.2015

Die Lektüreübung zu Platons Dialog "Kriton" richtet sich vor allem an Studienanfänger und Studierende bis zur Zwischenprüfung, die ihre bislang gewonnenen Übersetzungsfähigkeiten besonders intensiv trainieren wollen. In dieser Veranstaltung soll der gesamte Dialog 'Kriton' übersetzt und besprochen werden. Hierbei liegt ein Hauptaugenmerk auf der Erklärung und wiederholenden Einübung der griechischen Grammatik sowie auf der Analyse sprachlicher Erscheinungen und Formen im griechischen Originaltext. Neben der sprachlich-grammatikalischen Ebene werden aber auch das Verständnis des Inhalts und dessen Interpretation berücksichtigt.

Textgrundlage/Kritische Textausgabe: *Platonis opera*, ed. J. Burnet, Tomus I, Oxford 1900 (ND 1953).

Voraussetzungen zum Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Vorbereitung und aktive Mitarbeit in den Sitzungen. Bestehen der Abschlussklausur.

Teilnahmevoraussetzungen: Graecum oder Entsprechendes.

Robert Bees

Lektüre: Platon, Nomoi 1-2

Dienstag 12 - 14 Raum: Hegelbau Konferenzzimmer 020 Beginn: 20.10.2015

Laura Carrara

Lektüre: Homer, Certamen Homeri et Hesiodi

Block: von 16.10.2015 bis 18.12.2015

Freitag 9-13 Raum: Hegelbau Konferenzzimmer 020 Beginn: 16.10.2015

In der heutigen Fassung stammt das unter dem Titel *Certamen Homeri et Hesiodi (Wettkampf zwischen Homer und Hesiod)* bekannte Werk frühestens aus der Zeit Kaiser Hadrians und hat die - auffällige - Form eines Prosimetrum. Einige Teile dieser Kompilation sind allerdings mit Sicherheit viel älter und waren bereits Autoren wie Theognis oder Aristophanes bekannt. Somit bietet das *Certamen* mit seinem kompakten Umfang (335 Zeilen in der Allen-Ausgabe) eine Art ‚Rundgang‘ durch mehrere Epochen und Gattungen der griechischen Literatur, von der archaischen Epik über die klassische Beredsamkeit bis zur sg. ‚Zweiten Sophistik‘. Die vollständige, gemeinsame Lektüre des Textes soll mit den unterschiedlichen (Sprach-)Materialien, Motiven und Traditionen, die diesem Werk seinen einzigartigen Charakter verleihen, vertraut machen. Zusätzlich und eng damit verbunden wird die Textgeschichte des *Certamens* nachzuzeichnen sein, die mit einem frühen ägyptischen Papyrus einsetzt und in der ersten kritischen Ausgabe durch Friedrich Nietzsche einen Höhepunkt findet.

Textgrundlage/Kritische Textausgabe: *Homeri Opera*, rec. Thomas W. Allen, Band 5, Oxford 1912, S. 225-238

Voraussetzungen: gute Griechisch-Kenntnisse

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme. Vorbereitung und aktive Mitarbeit in den Sitzungen. Bestehen der Abschlussklausur.

Karl-Heinz Stanzel

Übung zur Metrik

Montag 10 - 12

Raum: Hegelbau Konferenzzimmer 020

Beginn: 19.10.2015

Ziel der Metrikübung ist die Einübung der wichtigsten Metren der griechischen Dichtung: des Hexameters (Epos), des elegischen Distichons (Elegie, Epigrammatik), des iambischen Trimeters (Tragödie, Komödie, Iambik). Hier soll eine gewisse Grundsicherheit in der Analyse wie auch im Vortrag erreicht werden. Wenn die Zeit ausreicht, soll auch ein Ausblick auf kompliziertere metrische Systeme, wie wir ihnen im Chorlied von Tragödie und Komödie sowie in chorlyrischer und monodischer Dichtung begegnen, gegeben werden.

Literatur: B. Snell, Griechische Metrik. Göttingen ³1982 (urspr. 1955). M.L. West, Greek Metre. Oxford 1982

Latein

Anja Wolkenhauer

Lektüre (Neulatein): Neue und alte Erfindungen - Polydoro Vergilios Erfinderkatalog *De inventoribus rerum*

14

Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an diejenigen Studierenden, die im WS ihr Praxissemester absolvieren, und wird daher als Block im Januar stattfinden. Die Lektüre steht darüber hinaus natürlich allen Studierenden offen, wobei eine gewisse Lesefähigkeit bereits erlangt sein sollte (ab ca. 5. Semester) - beachten Sie aber bitte die unregelmäßigen Veranstaltungszeiten!

Blockveranstaltung

Termine: 8.1. 12-16 KÜR; 13.1. 16-20 KoZi; 22.1. 12-16; 27.1. 16-20 KoZi, 29.1. 12-16 KÜR; 5.2. 12-16 KÜR; 10.2. 16-20 KoZi; 12.2. 16-20 KÜR

Polydoro Vergilio, ein vielgereister Zeitgenosse und Konkurrent von Erasmus von Rotterdam, ist heute weitgehend unbekannt. Dabei hat er eines der meistgedruckten und charakteristischsten Bücher der frühen Neuzeit geschrieben: *De inventoribus rerum*, über die Entdecker und Erfinder aller Dinge. Polydoros Werk ist nicht der einzige Erfinderkatalog seiner Zeit (ganz im Gegenteil: derartige Werke waren um 1500 in Mode), aber es war der einflussreichste Erfinderkatalog. Das Werk wurde zwischen 1499 und 1700 in mehr als 100 Auflagen gedruckt und in alle europäischen Sprachen übersetzt. In der Tradition der antiken Heureka-Kataloge stehend, wie sie z.B. bei Plinius d.Ä. (hist. nat. 7) überliefert ist, schreibt er die Entdeckungs- und Erfindungsgeschichte seiner Welt. Dabei geht es ihm darum, seine Gegenwart als eine durchaus erfindungsreiche, mit der Antike geistig auf gleicher Höhe stehende Epoche erfahrbar zu machen. Für heutige Lesende bietet er ein vielfältiges Zeitbild einer Epoche, die sich an einer schier übermächtigen Antike abarbeitet und ihr zugleich viel Neues entgegensetzen hat - von der Druckerpresse über die Entdeckung Amerikas bis hin zu Schießpulver, Seide und Kompass. Wir werden gemeinsam Auszüge aus dem gut lesbaren, an der klassischen Latinität orientierten Werk lesen.

Zur Einführung empfiehlt sich die Projektwebsite <http://dbs.hab.de/polydorusvergilius/>, die die zentralen Daten zu Autor und Werk zusammenfasst und mehr als 500 Exemplare des Werkes detailliert erfasst. Eine hervorragende Analyse von Werk und Wirkung ist auch im Druck erhältlich: Catherine Atkinson, *Inventing Inventors in Renaissance Europe. Polydore Vergil's 'De inventoribus rerum' (1499 and 1521)*, Tübingen 2007.

Fabrizio Brena, Dott.

Lektüre (Neulatein): Ulrich von Hutten - Dialogi (Arminius, Febris, Fortuna, Phalarismus)

Dienstag 14 - 16

Raum: OSA-Keplerstr. - Seminarraum 002

Beginn: 13.10.2015

Der fränkische Ritter Ulrich von Hutten (1488 - 1523), einer der bedeutendsten Vertreter des deutschen Humanismus, war in erster Linie als lateinischer Schriftsteller und Dichter tätig: seine satirisch-polemischen Dialoge, wofür er die *Totengespräche* des griechisch schreibenden Syrsers Lukian von Samosata zum Vorbild nahm, sicherten ihm einen beachtlichen und andauernden Erfolg.

In seinem ersten, gegen den Herzog Ulrich von Württemberg geschriebenen Dialog, *Phalarismus* (1517), trifft der schwäbische Fürst in der Unterwelt den berühmten, schon im Altertum als Prototyp des wütenden Tyrannen geltenden Phalaris, Herrscher von Agrigent (570 bis 554 v. Chr.), um von ihm alle möglichen Verbrechen und Grausamkeiten zu erlernen.

In dem kürzeren Dialog *Febris* ("Das Fieber", von den Römern als Gottheit eingestuft), den er unmittelbar nach dem ersten Auftreten Luthers in Wittenberg gegen die römische Kirche verfasste (1518), erscheint zum ersten Mal Hutten selber als Gesprächspartner: Spott und Kritik richten sich gegen den Kurienkardinal Thomas de Vio, damals als päpstlicher Gesandter beim Reichstag und einflussreicher Berater des Kaisers einer der Hauptgegner Luthers.

Der umfangreiche Dialog *Fortuna* (1519/20), mehr von melancholischer Ironie als von bissiger Polemik geprägt, kann auch als Selbstbekenntnis interpretiert werden: der Verfasser unterhält sich mit der Göttin des Glücks über das Verhältnis zwischen Schicksal, Zufall und göttlicher Vorsehung.

Das letzte, postum erschienene Gespräch *Arminius* (1520 geschrieben, 1529 veröffentlicht), auf die *Germania* und die *Annales* von Tacitus gestützt, verherrlicht die Gestalt des Cheruskerfürsten, der das römische Heer in der Schlacht im Teutoburger Wald (9 n. Chr.) besiegte und vernichtete: der germanische Held wird von Alexander dem Großen, Hannibal und Scipio Africanus vor dem Unterweltsrichter Minos als der größte, edelste und freieste Feldherr aller Zeiten einstimmig anerkannt.

Ein Jahr später (1521) ließ Hutten einige seiner Dialoge, von ihm selber ins Deutsche übersetzt, in einer unter dem Titel *Gesprächbuchlein* verfassten Sammlung erscheinen. Auf der Titelseite wurden Luther und Hutten zusammen dargestellt: der eine als Ankündiger der Wahrheit, der andere als Kämpfer für dieselbe.

Textausgabe: Ulrichi Hutteni Equitis Germani, Opera quae reperiri potuerunt omnia. Edidit Eduardus Böcking, Bd. 4, Gespräche, Teubner, Lipsiae 1860 (Nachdruck Zeller, Aalen 1963).

Übersetzungen: Ulrich von Hutten, Die Schule des Tyrannen. Lateinische Schriften, hrsg. von Martin Treu, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 19972 (Reclam-Verlag, Leipzig 19911)

Biographie: Hajo Holborn, Ulrich von Hutten, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 19682 (Leipzig 19291) [auch als E-Book bei der Universitätsbibliothek Tübingen vorhanden].

Sekundärliteratur: Arnold Becker, Ulrichs von Hutten polemische Dialoge im Spannungsfeld von Humanismus und Politik, Vandenhoeck & Ruprecht Unipress, Göttingen 2013.

Voraussetzung für die Bescheinigung erfolgreicher Teilnahme: aktive und regelmäßige Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit, Vorbereitung der jeweiligen Sitzung, Bestehen der Abschlussklausur

Thomas Zinsmaier

Lektüre mit hohem Eigenanteil (nach GymPO)

Mittwoch 14 - 16

Raum: Hegelbau Kleiner Übungsraum 21

Beginn: 21.10.2015

Die Lektüre zur Zwischenprüfung (Lektüre mit hohem Eigenanteil) ist für Studierende gedacht, die sich ein größeres Lektürepensum selbständig erschließen müssen und am Ende in einer mündlichen Prüfung Rechenenschaft davon ablegen. Dies ist zur Zeit v.a. bei Studierenden nach der GymPO I im Rahmen der Zwischenprüfung der Fall, doch auch Studierende, die nach anderen Studienordnungen studieren, können an dieser Veranstaltung teilnehmen. Gegenstand der Veranstaltung sind die Vorstellung eines geeigneten Lektürekansons, Verfahren und Formen der Übersetzung, die Wiederholung der wichtigsten Metren sowie die gemeinsame kursorische Lektüre verschiedener Texte. Je nach Gruppengröße sind im Verlauf des Semesters auch Einzeltermine möglich. Bitte achten Sie darauf, dass Sie für das hohe selbständige Lesepensum (ca. 20-30 Teubner-Seiten pro Woche) ausreichend Zeit einplanen. Die Prüfungstermine liegen in der Regel am Ende des Semesters oder kurz vor Beginn des folgenden Semesters. Aus Planungsgründen ist die Teilnahme an der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

Bott, Julian

Lektüre: Cicero, De natura deorum

Für Anfänger

Dienstag 16 - 18

Raum: Hörsaal 7 Alte Archäologie

Beginn: 20.10.2015

16

In Ciceros im Jahre 45 v. Chr. verfasster Schrift „Über das Wesen der Götter“ werden in einem fiktiven Gespräch zwischen dem Epikureer C. Velleius, dem Stoiker Q. Lucilius Balbus und dem Akademiker C. Aurelius Cotta die jeweiligen Götterlehren Epikurs und der Stoa zunächst systematisch vorgestellt und sodann vom akademisch-skeptischen Standpunkt aus einer eingehenden Kritik unterzogen, wobei Darstellung und Kritik der epikureischen Lehre im ersten Buch zusammengefasst, die der stoischen auf die beiden übrigen Bücher verteilt sind. Im Rahmen der Übersetzung auf diesen Themenbereich bezogener deutscher Texte sollen Wortschatz- und systematisch erarbeitet und vertieft werden.

Voraussetzung für die Erteilung eines Scheines ist neben regelmäßiger Teilnahme das Bestehen der Abschlussklausur am Semesterende.

Alexandra Mehl

Lektüre: Cicero, De re publica

Mittwoch 8 - 10

Raum: Hegelbau Kleiner Übungsraum 21

Beginn: 21.10.2015

In seiner nur fragmentarisch erhaltenen staatstheoretischen Schrift *De re publica* setzt sich Cicero in Anlehnung an sein Vorbild Platon mit der Frage nach der besten Staatsform auseinander. Cicero bezieht Stellung zu den unterschiedlichen Verfassungsformen Monarchie, Aristokratie und Demokratie und gibt der sogenannten römischen Mischverfassung, welche die Vorzüge der übrigen Staatsformen in sich vereint, den Vorrang.

In der Lektüreübung werden vor allem die Bücher 1 und 2 im Zentrum stehen, in welchen Cicero die einzelnen Staatsformen diskutiert. Dabei soll ergänzend auch ein Blick auf die Auseinandersetzung mit den einzelnen Staatsformen bei Platon und Polybios geworfen werden.

Lektüreübungen an griechischen und lateinischen Texten

Textgrundlage der Lektüreübung ist die Teubneriana von K. Ziegler (*M. Tulli Ciceronis scripta quae manserunt omnia*. Fasc. 39. Ed. K. Ziegler: *De re publica*, Stuttgart 1969).

Kommentare:

K. Büchner, *M. Tullius Cicero, De re publica*. Kommentar, Heidelberg 1984.

J. E. G. Zetzel, *Marcus Tullius Cicero, De Re Publica*. Selections, Cambridge 1995.

Einführende Literatur:

- Blösel, W., Die Anakyklosis-Theorie und die Verfassung Roms im Spiegel des sechsten Buches des Polybios und Ciceros *De re publica*, Buch II., in: *Hermes* 1998 126 (1) 31-57.

- Christes, J., Beobachtungen zur Verfassungsdiskussion in Ciceros Werk *De Re Publica*, in: *Historia* 32 (1983) 461-83

- V. Pöschl, [Römischer Staat und griechisches Staatsdenken bei Cicero](#) : Untersuchungen zu Ciceros Schrift *De re publica*, Heidelberg 1976.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Klausur

Jürgen Ankele

Lektüre: Horaz - Oden und Epoden

Dienstag 16 - 18

Raum: Übungsraum 2 Alte Physik

Beginn: 20.10.2015

Kaum ein Lyriker der Antike hat es zu solchem Ruhm gebracht wie Q. Horatius Flaccus. Immerhin ließ Augustus ihm und nicht einem Epiker die Ehre zuteil werden, das Festlied für die Jahrhundertfeier im Jahre 17 v. Chr. zu verfassen.

Während Catull seine Gedichte selbst als *nugae* - Spielereien - bezeichnet, hat Horaz ein anderes Dichterbild: er sieht sich als Sprachrohr musischer Gottheiten und als Verkünder überzeitlicher Wahrheiten. Das hindert ihn jedoch nicht, neben mythischen Sujets auch ganz und gar menschliche Themen wie Liebe, Freundschaft und Magenschmerzen zu behandeln. Obwohl Horaz genuine Gedanken und Motive verarbeitet, bleiben in seinen Oden und Epoden griechische Vorbilder wie Sappho und Alkaios oft präsent.

Die Lektüreübung soll einen Überblick über das lyrische Schaffen dieses augusteischen Dichters geben und es auf Bezüge zur Zeit- und Geistesgeschichte untersuchen. Für die Klausur ist ein Pensum vorgesehen, das den Umfang von etwa zwei Büchern hat.

Textgrundlage: *Quintus Horatius Flaccus: Opera*. edidit [D. R. Shackleton Bailey](#), Stuttgart 2001.

Robert Kirstein

Lektüreübung mit sprachwissenschaftlichem Schwerpunkt: Petron: *Satyricon* [entspricht sprachwiss. Proseminar]

Dienstag 16 - 18

Raum: Hegelbau Kleiner Übungsraum 21

Beginn: 13.10.2015

Teilnahmevoraussetzung: Grammaticum

Übungen für beide Fächer

Manfred Kraus

Exkursionsvorbereitung

11.11.2015 18-20	Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02	Beginn: 11.11.2015
20.01.2016 16-20	Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02	
03.02.2016 16-20	Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02	
10.02.2016 16-20	Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02	

Die Übung dient der Vorbereitung auf eine dreitägige Exkursion nach München (voraussichtlich Ende Februar oder Anfang März 2016, Donnerstag bis Samstag) mit Besuch der dortigen Antikenmuseen (Glyptothek, Antikensammlungen, Archäologische Staatssammlung). Mit Rücksicht auf Interessenten, die im WS 2015/2016 ihr Praktikumssemester ableisten, findet die Übung in Blockform in drei vierstündigen Blöcken jeweils mittwochs 16-20 h zu folgenden Terminen statt: 20.1., 3.2., 10.2. 2016. Eine Vorbesprechung mit Verteilung von Referatsthemen findet statt am Mittwoch, dem 11.11.2015, 18-20 h.

Fachdidaktik

Matthias Peppel

Seminar Fachdidaktik I: „Einführung in die Didaktik des Lateinunterrichts in der Spracherwerbsphase“

Hinweise: Teilnahme erst ab dem zweiten Fachsemester, StudentInnen aus höheren Semestern werden vorrangig berücksichtigt.

Montag	8 - 10	Raum: Hegelbau Kleiner Übungsraum 21	Beginn: 19.10.2015
--------	--------	--------------------------------------	--------------------

Zentrale Aspekte der Fachdidaktik Latein beim Spracherwerb werden in Hinsicht auf die konkrete Unterrichtsgestaltung erarbeitet. Basis hierfür wird die vergleichende Untersuchung verschiedener Lehrbuch-Konzeptionen sein; darauf aufbauend wird die didaktische Analyse und Aufbereitung verschiedener Lehrbuchlektionen unter den Aspekten Grammatikeinführung, Wortschatzarbeit, inhaltliche Erarbeitung des Textes und Übungsformen in den Blick genommen.

Voraussetzung für einen benoteten Schein: Vorbereitung und Vorstellung kleinerer Präsentationen, regelmäßige Mitarbeit, Klausur am Semesterende

Matthias Bausenhardt

Seminar Fachdidaktik II: Ovid, Metamorphosen

Teilnahmeberechtigt sind Studentinnen und Studenten, die ihr Praxissemester an der Schule bereits absolviert haben. Dieses Seminar kann nicht als FD-1-Modul nach der GymPO abgerechnet werden. Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl wurde das Seminar in zwei Gruppen geteilt:

Montag	14 - 16	Raum: Hegelbau Konferenzzimmer 020	Beginn: 09.11.2015
Montag	16 - 18	Raum: Hegelbau Konferenzzimmer 020	

Im Mittelpunkt dieses Seminars wird die Vermittlung ausgewählter Passagen aus Ovids Metamorphosen im lateinischen Oberstufenunterricht stehen.

Voraussetzung für einen benoteten Schein: Regelmäßige Vorbereitung, Teilnahme und Mitarbeit; Erledigung einzelner Hausaufgaben; Ausarbeitung und Präsentation von Unterrichtssequenzen zum Thema; evtl. Referat oder Hausarbeit. Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrer Semesterplanung den damit verbundenen Zeitaufwand.

Fächerübergreifende Angebote

Graecum (für Studierende aller Fakultäten)

Das Philologische Seminar bietet für Studierende aller Fakultäten Übungen zur Vorbereitung auf das Graecum an. Die Übungen im Umfang von jeweils sechs Semesterwochenstunden sind auf zwei Semester angelegt.

In der Anfängerübung Graecum I werden die Grundlagen der griechischen Grammatik in Morphologie (Formenlehre) und Syntax vermittelt, in der Fortgeschrittenenübung Graecum II werden die Studierenden auf die am Ende des Semesters stattfindende Prüfung zum Erwerb des Graecums vorbereitet. Dabei werden die im ersten Semester erworbenen Grammatikgrundkenntnisse in einem Repetitorium vertieft; die Studierenden werden durch Lektüre ausgewählter Texte aus Platons (Früh-)Dialogen und Xenophons sokratischen Schriften sowie durch einen Klausurenkurs auf die Prüfung gezielt vorbereitet. Die Anfängerübungen dieses Semesters werden im kommenden Semester durch entsprechende Fortgeschrittenenübungen Graecum II fortgesetzt, an deren Ende die Prüfung zum Graecum steht.

Die Prüfung zum Erwerb des Graecums ist eine Ergänzungsprüfung zum Abitur und wird als solche vom Regierungspräsidium Tübingen organisiert und durchgeführt. Sie besteht aus einer dreistündigen Klausur (Übersetzung eines Textes aus Platon oder Xenophon im Umfang von ca. 170 Wörtern) und einer mündlichen Prüfung (Dauer: ca. 15 Minuten; Übersetzung eines kürzeren Textes ohne Lexikon, Fragen in der Hauptsache zur Grammatik des attischen Griechisch).

Volker Uhrmeister Graecum I

Montag	18 - 20	Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02	Beginn: 12.10.2015
Mittwoch	08 - 10	Raum: VG Wilhelmstraße Hörsaal 02	
Freitag	08 - 10	Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02	

Literatur: wird zu Beginn der Übung bekanntgegeben.

Jan Ebell Graecum II

Dienstag	16 - 18	Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02	Beginn: 13.10.2015
Freitag	16 - 18:45	Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02	

Literatur: wird zu Beginn der Übung bekanntgegeben.

Neugriechisch (für Studierende aller Fakultäten)

Stavroula Dimitriadou-Elmer Neugriechisch für Anfänger I

An diesem Kurs können alle teilnehmen, die geringe oder gar keine Sprachkenntnisse haben.

Donnerstag 18 - 19:15

Raum: Hegelbau Kleiner Übungsraum 21

Beginn: 15.10.2015

Sprachen bauen Brücken zwischen unbekanntem Kulturen und Ländern! Obwohl Griechenland ein kleines Land ist, bietet es eine großartige Sprache, die uns Einblicke in die Mythologie, ins alte Griechenland mit allen seinen Philosophen, in die Medizin, in die Theologie und nicht zuletzt ins neue Griechenland ermöglicht. Denn Griechisch ist die Sprache, die wir alle in unserem Alltag integriert haben, wenn wir zum "Kardiologen" gehen oder wenn wir eine "Pause" machen!

Meine Kurse bieten Ihnen die Möglichkeit, sich dessen bewusst zu werden, wie viel Griechisch Sie eigentlich schon beherrschen, und dass Sie schon eine Basis haben, auf der Sie weiter bauen können!

Am Ende des Semesters erfolgt eine Klausur, die zum Erwerb eines Scheines (für Studenten) führt.

Stavroula Dimitriadou-Elmer
Neugriechisch für Anfänger II

An diesem Kurs können alle teilnehmen, die den Anfängerkurs I absolviert haben oder auch die, die vorhandene Sprachkenntnisse mitbringen.

Montag 18 - 19

Raum: Hegelbau Kleiner Übungsraum 21

Beginn: 19.10.2015

Sprachen bauen Brücken zwischen unbekanntem Kulturen und Ländern! Obwohl Griechenland ein kleines Land ist, bietet es eine großartige Sprache, die uns Einblicke in die Mythologie, ins alte Griechenland mit allen seinen Philosophen, in die Medizin, in die Theologie und nicht zuletzt ins neue Griechenland ermöglicht. Denn Griechisch ist die Sprache, die wir alle in unserem Alltag integriert haben, wenn wir zum "Kardiologen" gehen oder wenn wir eine "Pause" machen!

Meine Kurse bieten Ihnen die Möglichkeit, sich dessen bewusst zu werden, wie viel Griechisch Sie eigentlich schon beherrschen, und dass Sie schon eine Basis haben, auf der Sie weiter bauen können.

Am Ende des Semesters erfolgt eine Klausur, die zum Erwerb eines Scheines (für Studenten) führt.

Stavroula Dimitriadou-Elmer
Neugriechisch für Fortgeschrittene

Diesen Kurs können alle besuchen, die den Anfängerkurs I und II absolviert haben, so wie Interessenten, die schon Griechisch sprechen, aber ihre Kenntnisse verbessern oder vertiefen wollen.

Auf dieser Entdeckungsreise begleite ich Sie gerne!

Montag 19 - 20

Raum: Hegelbau Kleiner Übungsraum 21

Beginn: 19.10.2015

Am Ende des Semesters erfolgt eine Klausur, die zum Erwerb eines Scheines (für Studenten) führt.